

Weihnachtslied (1697)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Kind aus der Klasse singt die 2. Strophe:

Und Hirte hüete d'Schäfeli bi Bethlehem im Fäld.
Da het en Angel fründli gseit:
Das Chindli bring e grossi Freud
Der ganze, ganze Wält, der ganze, ganze Wält.

Die Hirten kommen herein, zeigen gegen das Kripplein und singen die letzte Strophe:

Was isch das für es Wunderchind, wo da im Chrippli lit?
Das muess der liebe Heiland sy,
Ihn tuet hüt lobe gross und chli
I der schöne Wiehnachtszyt, i der schöne Wiehnachtszyt.

Nun laden die Englein und Hirten die übrigen Kinder zum Näherkommen ein und singen:

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
Der Vater im Himmel für Freude uns macht.

Alle Kinder kommen zum Kripplein.

Maria singt: Schlaf, mein Kindelein, schlaf, mein Söhnelein.

Die Klasse: Singt die Mutter Jungfrau rein.

Joseph: Schlaf, mein Kindelein, schlaf mein Söhnelein.

Die Knaben: Singt der Vater eben fein.

Alle (jubelnd): Singet und klinget dem Kindelein klein,
Dem wundersüssen Jesulein.
Singet und klinget, ihr Engelein rein,
Mit tausend süssen Stimmelein.

Joseph singt die 2. Strophe: Komm, mein Kindelein, schau dein Bettelein,
Das für dich bereitet ist.
Komm, mein Söhnelein, in dies Kripplein,
Das mit Heu gestreuet ist.

Alle: Singet und klinget usw.

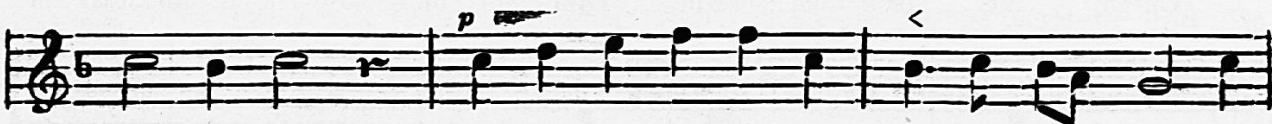
Maria singt die 3. Strophe: Schliess die Äugelein, deck dein Händelein,
Denn es braust ein scharfer Wind.
Schlaf, mein Kindelein, schlaf, mein Söhnelein,
Schlafe süss und schlafe lind.

Alle (jubelnd): Singet und klinget usw.

Weihnachtslied (1697).



Schlaf, mein Kin-de-lein, schlaf mein Söh-ne-lein, singt die Mut-ter
Schlaf. mein Kin-de-lein, schlaf mein Söh-ne-lein, singt der Va-ter



Jung-frau rein, e-ben fein. Sin-get und klin-get dem Kin-de-lein klein, dem

wun - der süs - sen Je - su - lein. Sin - get und klin - get ihr
En - ge - lein rein, mit tau - send süs - sen Stim - me - lein.

Weihnacht.

Da steht der Baum
in lichtigem Schein —
Hoch oben schweben
Engellein.
Sie schweben leicht
im lichten Kleide,
Die Flügel sind
so zart wie Seide —

Und unterm Baum,
im Grün verborgen,
Da ist Maria
in Freude und Sorgen.
In Freude und Sorg'
um ihr kleines Kind,

Da liegt's in der Krippe
in Windeln so lind.

Am Baum hängen Kugeln
und Ketten von Gold,
Und leuchten aufs Kindlein
so lieblich und hold.

Und silberne Fäden,
die gleiten hernieder —
Und helle erklingen
die Weihnachtslieder
Von stiller, heiliger,
seliger Nacht,
Wo Christkindlein ward
zu den Menschen gebracht.

Elise Vogel.

Samichlaus.

Für die Kleinen. ✕

Durch die dunkeln alten Gassen
geht der liebe Samichlaus,
dacht' sich für die braven Kinder
etwas Gutes, Schönes aus —

Steht am Haus ein bisschen still —
was der Nikolaus wohl will? —

Öffnet leis ein Lädlein,
guckt dann durch das Fensterlein,
putzt sein grosses Brillenglas,
setzt die Brille auf die Nas'.

Und so bleibt er lange stehn —
was hat wohl der Chlaus gesehn? —

Elise Vogel.

Macht auf die Tür ...

Macht auf die Tür, macht auf das Tor,
es steht ein alter Mann davor,
hat einen grünen Mantel an
mit grossen, grossen Taschen dran.
Drin hat er Nüsse zum lustig Knacken
und fröhliche Puppen mit roten Backen

und Äpfel rund und gelb und rot
und Kuchen und Bretzeln und Zuckerbrot.
Und alle Mädchen und alle Knaben,
die artig folgen, sollen was haben.
Macht auf die Tür, macht auf das Tor,
es steht ein guter Mann davor.

Elise Vogel.